



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besuzspreise:
Abboten, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 25.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbetrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate ein-
zusenden. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berücksich-
tigt. Inzeratannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des In- und
Auslandes.

Nr. 172.

Maribor, Mittwoch den 25. Juli 1928

68. Jahrg.

Zwei Welten

F. G. Seit dem gräßlichen Verbrechen in der Stupschina ist nun ein ganzer Monat verstrichen. Die Kroaten verließen nach jener schicksalsschwangeren Parlamentsübung die alte Kaserne in der Miloša Velikoga ulica, fest entschlossen, erst dann zurückzukehren, wenn die serbischen Parteien die moralischen Reparationen geleistet haben, um nach erfolgten unbeflüchteten Neuwahlen im neuen Parlament am Aufbau des Staates mitarbeiten zu können. Aber in der hauptstädtischen „S r s i j a“, die ja für den politischen Kurs der jeweiligen Regierung maßgebend ist, herrscht eine Moral, die sich von unseren westlichen Begriffen über Reinlichkeit, Charakter und Anständigkeit genau so unterscheidet wie der Tag von der Nacht. Als die Schüsse des Panik A r t i s verhallten, als die Panik sich einigermaßen legte, erhob sich im Lager der serbischen Parteien die Forderung nach einem K o n z e n t r a t i o n s k a b i n e t. Man glaubte — aus der zynischen Realität einer Doppelmoral heraus — die Kroaten würden sich, gleich ausgehungerten Tigern, auf einige Ministerfauteuils werfen, als ob der Mord an Paul Radic und Dr. Vafaridok gar nicht geschehen wäre. Die Regierung sah noch rund zwei Wochen im Sattel, und als die Kroaten erklärten, daß sie, einer anderen Begriffswelt entstammend, in die mit Blut bespritzte alte Kaserne nicht mehr einziehen könnten, um — über die Tatsache zweier Todesopfer hinwegschreitend — in eine Regierung einzutreten, die dort fortsehen würde, wo man am Vorabend der Bluttat geblieben war, setzte man Hoffnungen auf das „staatsmännische Genie“ Stefan Radic. . . . Als dieser jedoch erklärte, den Vertreter der Regierungsparteien, die moralisch und politisch für das Verbrechen in der Stupschina verantwortlich seien, nicht sprechen wollen und den Konzentrationsgedanken als Absurdität ablehnte, eröffnete der Drahtzieher der großserbischen Demagogie Dr. Lazar M a r k o v i c in seiner „Samouprava“ ein journalistisches Eversfeuer gegen Stefan Radic, den man nun hochverräterischer Untriebe zu bezichtigten versucht, um durch eine neue „o b z a n a“ die anschwellende Opposition im Lande niederzuwalzen. Das ist die Methode, deren sich die serbischen Machthaber zu bedienen pflegen: zuerst bieten sie Portefeuilles an, die Lockspeise für machthungrige Parteipolitiker. Wird der Köder aber aus politisch-moralischen und sogar ethischen Gründen abgelehnt, dann ergießt sich über die Unentwachten eine Hochflut von Verleumdungen schwerster Art, man falsifiziert gewöhnlich wichtige Dokumente und Briefe: das gewöhnliche Substrat für einen Hochverratsprozeß, der das Ende der Opposition bringen soll.

Radic und Tribidevic fordern nach wie vor die Berufung eines aus hochangesehenen Wissenschaftlern, Wirtschaftlern und juristischen Autoritäten gebildeten Kabinetts, welches die Wahlen durchzuführen hätte. Da aber die Demokraten und Radikalen unter solchen Umständen — d. h. ohne Handhabe der Volksgewalt und der Staatsmacht — ihre Deszintierung mitern, wurde alles aufgeboten, um den General Dabizig in seinen vermittelrischen Bestrebungen zum Sturze zu bringen. Das ist ihnen restlos gelungen. Die alten Regierungsparteien sechsten schon, der Scheinbeg der byzantinischen politischen „Moral“

Die Beograder Presse für Neuwahlen

Oberst Naumovic und General Zivkovic im Vordergrund der Kombinationen

M. B e o g r a d, 21. Juli. In der Entwicklung der innenpolitischen Krise ist wieder kein neues Moment zu verzeichnen. Die ganze Aufmerksamkeit der politischen Kreise gilt der Tatsache, daß sich die gesamte heutige hauptstädtische Presse mit der bevorstehenden Ausschreibung der Neuwahlen beschäftigt. Während diese Presse gestern abends noch die Möglichkeit der Bildung einer Geschäftsregierung bezw. einer Koalitionsregierung aus den bisherigen Regierungsparteien in Erwägung zog, wird heute mit aller Bestimmtheit versichert, daß die gegenwärtige Stupschina ihre Existenz beendet habe und aufgelöst werden müsse. Die Ausschreibung der Neuwahlen sei so gut wie beschlossene Sache, nur erhebe sich die Frage, wer die Wahlen ausschreiben würde. Die Chefs der alten Koalitionsparteien waren im Laufe der gestrigen Konversationen bei Hofe mit allem Nachdruck

bemüht, die Situation zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Es besteht aber wenig Hoffnung mehr, daß eine Koalitionsregierung zustandekommt. In Vorbereitung steht die W a h l r e g i e r u n g. Die Befragungen bei Hofe sind noch nicht beendet, da man für heute nachmittags die Ankunft des Handelsministers Dr. S p a h o erwartet.

In einigen politischen Kreisen erwartet man für morgen die Erteilung des Mandats, sodas die neue Regierung bereits am Donnerstag gebildet werden könnte. Wie verlautet, soll mit der Regierungsbildung der gegenwärtige stellvertretende Großzupan von Stojice, Oberst N a u m o v i c, der ehemalige Kommandant des Gikier Hausregiments, betraut werden. Ernstlicher Anwärter ist ferner noch immer der Kommandant der königlichen Garde General Z i v k o v i c.

Vergebliche Suche nach Amundsen

M. O s l o, 24. Juli. Der norwegische Dampfer „Tordenskjold“ und der französische Kreuzer „Strasbourg“ sind gestern nach einer vergeblichen Suche nach Amundsen in Tromsø eingelaufen. Nach den bisherigen Dispositionen werden die gegenwärtig noch an Bord der „Citta di Milano“ befindlichen Mitglieder der Nobile-Expedition heute aus Narvik mittels Bahn in ihre Heimat rückbefördert werden. Ueber ausdrückliche Anordnung der römischen Regierung werden die Mitglieder der Expedition in plombierten Waggons in ihre Heimat wandern. Für die Verköstigung der Mannschaft wird ein besonderer, vorausreisender Kurier Sorge zu tragen haben. Die Reise erfolgt über Kopenhagen und Berlin.

Entreeue Stefemann-Benes

M. P r a g, 24. Juli. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. B e n e s ist gestern in Karlsbad eingetroffen und hatte nachmittags eine Unterredung mit dem dortselbst zum Kurgebrauche weilenden Reichsaussenminister Dr. S t r e s e m a n n. Wiewohl in politischen Kreisen verlautet,

daß es sich im vorliegenden Falle nur um einen Anstandsbesuch handelt, dürfte es sich um wichtige politische Dinge gehandelt haben.

daß es sich im vorliegenden Falle nur um einen Anstandsbesuch handelt, dürfte es sich um wichtige politische Dinge gehandelt haben.

Der jüngste Ozeanflug mißglückt

M. P a r i s, 24. Juli. Major P a r i s, der mit seinem Flugzeug vorgestern zu einem Ozeanflug gestartet hatte, mußte auf den Azoren niedergehen, weil der Motor einen Defekt erlitt. Der Ozeanflieger wird voraussichtlich einen Reservemotor benötigen. Auf den Azoren mußte auch der englische Flieger S o u r t n e y landen, der durch ungünstige Witterungsverhältnisse zur Landung gezwungen wurde.

Der »Kraffin« in Vereisungsfahr

M. M a i l a n d, 24. Juli. Der Bericht erstatter des „Corriere della Sera“, welcher auf dem „Kraffin“ bei der Bergung der Viglieri-Gruppe beteiligt war, veröffentlicht einen interessanten Bericht, wonach der „Kraffin“ vom Padeis berart eingezwängt worden sei, daß das Steuer und die Hauptschraube brachen. Dadurch wurde die An-

herrschen, es hat für weises Regieren keinen Sinn, und wenn auch den Staat der Teufel holt. Zwei Welten sind Serbien einerseits und die neuen Provinzen andererseits. Die Migräne derjenigen, die eine einheitliche Nation aus dem Boden stampfen wollten und alle Kompetenzen nach Altserbien trugen, ist heute wohl verständlich. Man hat ihre Liebe fürs Ganze mit Steinen belohnt, denn Beograd verteidigt den Zentralismus nicht am des Prinzips, sondern am des Geldes der „pročani“ willen. In jeder anderen Welt sind Grundfah und Charakter nichts, alles — auch in der Politik — ist nur das Geld. . . .

Mohammed Mahmud Pascha



der bekanntlich am 19. Juli das ägyptische Parlament auflöste und durch eine uneingeschränkte Diktatur ersetzte.

triebfähigkeit um 1000 HP. herabgemindert. Der „Kraffin“ mußte sodann zwecks Reparatur nach Kingsbay zurückkehren.

Der Attentäter Leon über seine Tat

M. M e r i k o, 24. Juli. Der Attentäter J o s e f L e o n gab im Laufe der erfolgten Verhöre die Motive des Mordes an Staatspräsidenten D e r g o n an. Er stellte jedoch jede Mittäterität energisch in Abrede. Insbesondere behauptet er, daß geistliche katholische Kreise am Mord unschuldig seien, wiewohl die Regierung auf Grund der von der Polizei gesammelten Dokumente das Gegenteil zu beweisen versucht. Die Untersuchung ergab, daß ihm die Waffe von einem gewissen Manuel Frio eingehändigt worden war, welcher aber in unbekannter Richtung die Flucht ergriff. Die Regierung stellt in einem besonderen Kommuniqué fest, daß im Staate die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt worden seien. Der Mörder wird in der nächsten Woche vor ein ordentliches Gericht gestellt werden.

Kurze Nachrichten

M. R o m, 24. Juli. Die Gattin des Radiotelegraphisten der „Stafia“, B i a g a, schenkte gestern einem Töchterchen das Leben. Ueber ausdrücklichen Wunsch des Vaters wurde sie auf den Namen „Stafia“ getauft.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 24. Juli. D e v i s e n: Berlin 13.586, Zürich 1095.60, Wien 8.0254, London 276.74, Newyork 56.915, Paris 222.79, Prag 168.62, Triest 297.80. — E f f e k t e n: Selska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Bebe 105, Ruše 265—285, Krainische Industrie 290, Baugesellschaft 56, Sezir 105. — S o l j u n a r k t: Anjah 13 Waggons. Tendenz unverändert fest. — L a u d w i r t s c h. P r o d u k t e: Tendenz unverändert. Keine Abwärtsätze.

Vor einer neuen „Obznana“?

Eine sensationelle Mitteilung der „Pravda“ — Radic wird des Verrates an der staatlichen Einheit bezichtigt! — Byzantinische Methoden, mit denen ein gefährlicher Gegner zur Strecke gebracht werden soll

Beograd, 23. Juli.

Die heutige „Pravda“ veröffentlicht in durchsichtig-tendenziöser Weise die nachstehende Mitteilung:

„In parlamentarischen Kreisen verbreitete sich heute die Version, wonach Stefan Radic einige Emisäre ins Ausland entsandt hätte, die unter allen Umständen in der Auslandspresse tendenziöse Nachrichten gegen die Beograder Politik zu lancieren hätten, Nachrichten, die die Stellung Stefan Radic' befestigen sollten. Von einer hochstehenden Persönlichkeit, die bis vor kurzem Stefan Radic nahegestanden hat, erhielten wir folgende Erklärung:

„Ich weiß nicht, was Radic will, da er noch weiter in defaitistischer Manier das Staatsganze bekämpft. Radic will scheinbar das Chaos im Lande, denn dies ist das Synonym für eine neutrale Regierung. Außerdem lanciert er im Auslande die tendenziösesten und vulgärsten Lügennachrichten über Beograd und Serbien. Radic möchte scheinbar auf diese Weise im Auslande eine gegen Beograd gerichtete Stimmung auslösen und seine These vom unabhängigen und selbständigen Kroatien befestigen. Daß dem wirklich so ist, beweist mir der Brief eines Londoner Freundes, der schon jahrelang dortselbst lebt und in seinem Briefe erklärt, daß er über die Bestrebungen Radic' in

London eine gegen Beograd gerichtete Kampagne zu entwickeln, sehr gut informiert sei. Mein Freund bezeichnet dies als eine furchtbare, teuflische Absicht, die schon als Absicht furchtbar ist, ganz abgesehen von deren Durchführung. Diese defaitistische Tätigkeit entwickelt Stefan Radic auch im kroatischen Volke, welches vorläufig schweigt. Radic verkündet dem Volke, daß sich das Ausland für die kroatische Frage zu interessieren beginne und daß er dieselbe, falls sie im Staate nicht günstig gelöst werden sollte, auf der Septembertagung des Völkerbundes zur Sprache bringen werde. Radic schreibt bereits seinen Freunden im Volke, daß er mit seinen ausländischen Freunden Fühlung genommen habe und daß dieselben schon daran gehen, für die Selbständigkeit Kroatiens zu arbeiten. Nach alledem ist die Denkart Radic' leicht zu beurteilen und man sieht bereits, wie weit er in seiner teuflischen Tätigkeit gegen den Einheitsstaat gekommen ist. Ich bin jedoch der Meinung, daß er darin gescheitert sein wird.“

Diese Mitteilung der „Pravda“ ist umso interessanter, weil die Schreibweise der Beograder Presse vor dem Bannfluch der Beograder Machthaber über die seinerzeitige kroatische Republikanische Bauernpartei diesen Ausführungen auf ein Haar gleicht.

ein halbstarres Luftschiff gehandelt hat, ist es möglich, daß die Ballonhülle jetzt von Schnee bedeckt ist und daher nur schwer gefuhden werden kann. Jedenfalls aber muß man damit rechnen, daß der Ballon sich nicht weiter als 30 Kilometer habe entfernen können.

Aus dem Leben des Fürsten Alexander Karagjorgjevic

Der fürstliche Postverwalter. — Der Vertrag von Volkszeg.

Nach der Ermordung des Karagjorgje wurde Nikolaus Obrenovic zum Fürsten von Serbien gewählt. Ihm folgte Alexander Karagjorgjevic, der Vater König Peters I. und Großvater des gegenwärtigen Königs Alexander I. Kaum bestieg er den Fürstenthron Serbiens, bildete sich eine von den Obrenovic injenierete Verschwörung gegen sein Leben. Es gelang ihm, im Jahre 1858 auf geschickte Art zu fliehen. Er erwarb im Kaufwege ein Palais in Budapest, ferner ein Schloß in Volkszeg (Komitat Krad). Gar bald erwarb er die ungarische Staatsbürgerschaft, was ihm sehr förderlich zustatten kam. Als nämlich am 10. Juni 1868 der serbische Fürst Mihajlo Obrenovic im Topcider bei Beograd ermordet wurde, bezichtigte die serbische Regierung den Fürsten Alexander Karagjorgjevic der Initiative zum Mord in Topcider und deshalb forderte sie von Ungarn seine Auslieferung.

Die ungarische Regierung lehnte die Auslieferung ihres Staatsbürgers ab, doch wurde gegen ihn das gerichtliche Untersuchungsverfahren eingeleitet. So wurde Fürst Alexander in Untersuchungshaft gesetzt. Die Budapest Gerichststafel sprach jedoch den Fürsten von jeder Schuld frei, worauf er enthaftet wurde. Die Oberste Kurie annullierte aber diesen Freispruch und verurteilte ihn zu 8 Jahren Kerkers. Dieses Urteil erregte damals Sensation in ganz Europa. Nun annullierte aber die königliche Kurie als oberster Gerichtshof auch dieses Urteil. Die von der serbischen Regierung unterbreiteten Schuldbeweise wurden nicht in Erwägung gezogen, sondern verworfen. Als der Fürst auf sein Gut in Volkszeg zurückkehrte, war seine finanzielle Lage eine äußerst schlechte geworden. Viel verschlang die Verteidigung, noch mehr verwendete er für die vielen serbischen Emigranten. Fürst Alexander und sein Sohn Peter waren nicht nur formell ungarische Staatsbürger, sie beherrschten die ungarische Sprache perfekt, und zwar im Dialekt des Bihar-Komitats. Fürst Peter (der spätere König) behielt die ungarische Staatsbürgerschaft bis zu seiner Thronbesteigung als König im Jahre 1903.

Fürst Alexander wandte sich des öfteren an Kaiser Franz Joseph um materielle Hilfe. Schließlich erteilte ihm die ungarische



Zahnschmerzen

können zu heller Verzweiflung führen. Verlängern Sie nicht Ihre Qualen, sondern nehmen Sie einige Aspirin-Tabletten

Bald werden Sie Linderung verspüren. Auch bei Influenza, Rheumatismus, Neuralgie und Fieber, Kopf- und Ohrenscherzen haben die Aspirin-Tabletten ihre vorzügliche Wirkung bewiesen.

Verlangen Sie stets die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantemarke.

Regierung den Posten eines Postverwalters in Volkszeg. Der Fürst nahm die Stelle an und unterzeichnete am 28. Feber 1874 einen Vertrag, den für die Regierung der königlich ungarische Postdirektor Leopold Zobel unterfertigte.

Dieser Tage veröffentlichte der „Magyarország“ das Faktum dieses Vertrages, in welchem dem Fürsten jährlich 150 Gulden und 30 Gulden für Kanzleimaterial gewährleistet wurden. Laut Paragraph 13 verpflichtete er sich, daß im Todesfalle seine Nachkommen die Post solange zu verwalten haben, bis ein neuer Postverwalter bestellt ist. Der Fürst starb in Volkszeg als Postverwalter, früher noch verschied seine Gemahlin. Prinz Peter lebte schon vor dem Tode seiner Eltern in der Schweiz. Aus Genf kehrte er zweimal nach Volkszeg zurück: das erste Mal, um der Mutter ein Grabdenkmal zu beschaffen, und das zweite Mal, um am Leichenbegängnis seines Vaters teilzunehmen...

„Grauenhafte Einzelheiten vom Tode Malmgreens“ erhielt aus der Kingsbay eine Meldung über die Erlebnisse der Malmgreen-Gruppe. Es heißt darin, Zappi habe ausgesagt, daß der sterbende Malmgreen ihn und Mariano gebeten habe, weiterzugehen, worauf Zappi Malmgreen entleidete, ihm ein Grab im Eise grub und ihn hineinlegte. Als Zappi und Mariano hundert Meter weit von dieser Stelle gewesen seien, hatte Malmgreen sich ausgerichtet und ihnen zugewinkt. Der russische Flieger Tschudnowsky ist sehr erstaunt darüber gewesen, daß die beiden Italiener nichts von

Tagesbericht

Wie die „Italia“ abstürzte

Der bekannte dänische Ballonfachverständige und Sportsmann Ingenieur Krebs hat sich der „Verlingste Tidende“ gegenüber über das mutmaßliche Schicksal der „Italia“ ausgesprochen.

Der Ingenieur erklärt unter anderem, daß das Luftschiff nach Abreißen der Gondel vermutlich einen sehr starken Auftrieb

erhalten habe und schnell bis zu einer Höhe von 1500 Metern gestiegen ist. In der angegebenen Höhe muß der Ballon seine Gleichgewichtsgrenze erreicht haben und mit einer Geschwindigkeit von 10—12 Metern in der Sekunde wieder abgestürzt sein. Die „Italia“ konnte sich höchstens 1 bis 2 Stunden nach dem ersten Unfall in der Luft gehalten haben. Beim zweiten Absturz muß man annehmen, daß mehrere Leute der Besatzung auf das Eis hinausgeschleudert worden sind. Wenn das der Fall war, hat die „Italia“ sich vielleicht erneut erhoben und so ihre Fahrt in mehreren Sprüngen über das Eis fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit ist es denkbar, daß die Besatzung in mehreren Gruppen aus dem Luftschiff auf das Eis geschleudert wurde und daher vielleicht mehrere Kilometer voneinander getrennt auf dem Eise sich befindet. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht allerdings dafür, daß die Mannschaft beim zweiten Absturz der „Italia“ gleich getötet wurde. Da es sich nur um

Sind Sie schon Abonnent der Montagsausgabe der „Marburger Zeitung“?
Monatsabonnement samt Zustellung nur 3 Dinar!

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Reyer.
Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale) 37 (Nachdruck verboten.)

Ein Kollisionsfall kam ihnen entgegengefahren, den ein Pfleger vor sich herschob.

Frei, der verunglückte Chauffeur, sah darin. Es ging ihm besser, er sah sehr vergnügt und munter aus.

Die Komtesse blieb stehen und reichte dem jungen Burischen freundlich die Hand.

„Ich freue mich, Frei, daß es Ihnen schon viel besser geht,“ sagte sie herzlich.

„Dank, Dank,“ Komtesse,“ stammelte Frei erdtönd. „Wie geht es dem Herrn Grafen, gnädige Komtesse?“

„Gut, lieber Freund, Sie dürfen ihn bald einmal besuchen, er hat viel nach Ihnen gefragt.“

Marie Luise ging mit Doktor Straube weiter.

Sie traten durch die kleine Pforte, und wandten sich nach links, um auf den schmalen Feldweg zu gelangen, der nach der Heide führte.

Sie sprachen noch immer nicht zusammen. „Es wird mir etwas fehlen, wenn Helmar wieder gesund ist und ich niemanden habe, für den ich sorgen muß,“ unterbrach

Marie Luise endlich das bedrückende Schweigen.

Doktor Straube sah auf.

„Was taten Sie früher den ganzen Tag, Komtesse, als Sie noch nicht meine tapfere Assistentin waren?“

„Ich weiß nicht, ich habe mich oft so schrecklich gelangweilt, bis Miriam Bahren kam, dann hatte ich wenigstens Unterhaltung,“ gestand Marie Luise unsicher.

„Waren Sie dabei glücklich?“

„Das wohl, Herr Doktor, denn ich kannte es ja nicht anders, doch nun — — —“

„Nun?“ unterbrach sie der junge Arzt.

„Nun weiß ich gar nicht, was ich bezinmen soll, wenn ich wieder ganz Herr meiner Zeit sein werde, denn ich denke jetzt ganz anders über ein wirklich lebenswertes Dasein.“

Doktor Straube sah eine Weile verjonten vor sich hin, dann aber ging ein Leuchten über sein markantes Gesicht, und er sagte:

„Wir haben viele Kranke und Arme im Dorfe, Komtesse. Ich als Arzt weiß manchen armen Menschen, der einer guten Pflege bedürfte, um gesund zu werden. Wie wäre es, Komtesse, könnten Sie sich wohl überwinden, da hinabzufahren, um auch dort mein mutiger Assistent zu werden?“

Groß und forschend hielt er bei seiner Frage den Blick auf das junge, blühende

Gesichtchen seiner Begleiterin gerichtet, das jetzt einen eigentümlich verklärten Zug bekommen hatte.

„Doktor,“ stammelte sie dann erfreut, „lieber Doktor, Sie können mich wirklich noch weiter gebrauchen? Ist es wahr, daß ich nicht wieder in den böden Alltag zurück muß? Ich soll, ich darf Ihnen helfen, die armen, kranken Leute da unten gesund zu machen?“

„Wenn Sie ernstlich wollen, liebe Komtesse, mich würde es freuen, ja, Sie wären mir eine große, unentbehrliche Stütze. Aber unterschätzen Sie meinen Vorschlag nicht, Komtesse; vergessen Sie nicht, daß es tausendmal schwerer ist, die Armen zu pflegen. Sie kommen da oft in Häuser, wo viel Schmutz und Elend zu finden ist. Es gehören starke Nerven und ein noch stärkerer Helferswille dazu, denn man muß meistens selbst Hand anlegen, um Ordnung in das Chaos zu bringen. Sind da am Ende Ihre kleinen, weißen Hände nicht doch zu zart dazu?“

„Ich will, Doktor, ich will. Sie sagen ja selbst, daß der Wille alles tut. Versuchen Sie es mit mir, ich bin ja so glücklich, Ihnen helfen zu können!“

„Und die Frau Gräfin, Komtesse, wird sie damit einverstanden sein?“

„Die Mama? Das glaube ich freilich nicht, sie wird mich jedoch an meinem Vor-

haben nicht mehr hindern können. Das Unglück meines Bruders hat mich sehend gemacht, ist mir zum Heil geworden. Nein, Mama wird mich nicht hindern können, denn ich will.“

Mit blühenden, vor Begeisterung strahlenden Augen stand das junge Mädchen vor dem Arzt, und hielt ihm, wie zur Bekräftigung, beide Hände hin.

Doktor Straube hielt sie lange fest, und ihre Blicke begegneten sich.

Marie Luise senkte rasch den blonden Lockenkopf.

„Wir wollen es zusammen versuchen, lieber Kamerad,“ sagte der Doktor mit leiser, vibrierender Stimme.

Still gingen sie dann weiter, mitten in die blühende, duftende Heide hinein.

Es war heiß, die Mittagssonne meinte es besonders gut; aber sie merkten es nicht.

Faßt ohne es zu wissen, hatten sie sich an den Händen gefaßt, und schritten vorwärts.

„Es wird spät, wir müssen an den Rückweg denken,“ unterbrach Marie Luise das Schweigen.

Doktor Straube lächelte ihr zu, und sah nach seiner Uhr.

„Sie haben recht, Komtesse, es wird höchste Zeit, wenn wir bei unserem Kranken nicht in Ungnade fallen wollen. Kommen Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Malmgreens Ausrüstung mitgenommen hatten. Vor allem schien es ihm auffallend, daß sie das Tagebuch Malmgreens nicht mitbrachten. Ueber die Zeit seines Zusammen-

Astrometeorologische Wettervorhersage für August 1928.

Der Monat August wird, den astrometeorologischen Feststellungen nach, ein mäßig schöner Durchschnitts-Sommermonat werden mit lebhaft wechselnder Witterung. Zu Beginn des Monats schön und warm, Gewitterneigung. Um den 4., 5. August Verschlechterung mit Regen und Temperaturfall, dann unbeständiges, wechselnd heiteres und trübes Wetter, reichliche Neberschläge. Diese Wetterlage dürfte den ganzen Monat über andauern. Im letzten Drittel trockener, mit Gewitterneigung. Ein vollständiges Bild der Wetterlage gibt Schaffers Wetterkalender, zu beziehen durch alle Papier- und Buchhandlungen und brieflich durch den Kalender-Verlag F. Schaffler, Graz, Volksgartenstraße 14.

Im letzten Drittel des Monats günstiges Jagdwetter.
Josef Schaffler, Oberwölz, Steiermark.

Glück im Unglück

Absturz eines Waggons von einem Viadukt — alle Passagier gerettet!

Auf einem Viadukt, der in der Nähe des bei Newyork gelegenen vielbesuchten Strandortes Far Rockaway über einen Wasserarm der Jamaica-Bai führt, stürzte der erste Wagen eines aus zehn Wagen bestehenden Personenzuges der Long-Island-Bahn von der offenen Zugbrücke hinab in die Bai und versank zu Dreiviertel im Wasser, während der nachfolgende zweite Wagen in gefährlicher Lage am Rande der Brücke liegen blieb.

In dem abgestürzten Wagen befanden sich 24 Passagiere und der Fahrtschaffner. Sie konnten sich zum größten Teil sofort retten, indem sie die Fenster einschlugen und hinausschwammen. Die Mannschaft eines in der Nähe befindlichen Schleppdampfers und die Feuerwehr, die gleich zur Stelle waren, schlugen das Dach des Wagens ein und retteten auf diese Weise die übrigen noch eingeschlossenen Passagiere. Zwölf der Passagiere erlitten beim Hinausklettern durch die eingeschlagenen Fenster Schnittwunden. Das Unglück ist angeblich darauf zurückzuführen, daß der Fahrtschaffner ein Haltsignal überfuhr.

Herriot erzählt Geschichten

Paris, Juli 1928.

Wenn Präsident Eduard Herriot zu erzählen anfängt, so handelt es sich immer um eine Geschichte aus seiner guten Stadt Lyon; gerade wie Aristide Briand mit charmanter Regelmäßigkeit die Sache von dem „Summer à l'Americaine“ und dem „Summer à l'armoricaine“ preisgibt.

Eduard Herriot pflegt sich jeden Montag nach Lyon zu begeben, um als Bürgermeister den städtischen Geschäften obzuliegen. Während der Audienzstunde erhielt er kürzlich von Besuch eines ehemaligen Metzgermeisters, der in der beschaulichen Ruhe des Landlehens ein unfehlbares System gegen die wachsende Fleischteuerung ausgearbeitet hatte Herriot hörte gebuhlig zu und machte nicht einmal den gewiß naheliegenden Einwand, warum der Mann so lange mit der praktischen Anwendung seines Systems gewartet habe. Mehr und mehr in Ueberzeugungseuer gebracht, rief der Metzgermeister schließlich voller Zorn: „Nehmen Sie nur den Skandal mit den Käubern. Warum schlachtet man sie, wenn sie erst zwei Zähne haben? Warum wartet man nicht, bis vier gewachsen sind?“ Herriot



Die schöne Slovenin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

SCHICHT SEIFE

wollte, wie dies in der Politik üblich ist, mit einem Kompromiß schließen und meinte: „Natürlich haben Sie recht, mein lieber Herr, wenigstens könnte man es bis zu drei Zähnen kommen lassen...“

Den entsetzten Ausdruck und verwirrten Rückzug des guten Mannes hat der Bürgermeister von Lyon erst viel später begriffen; als man ihn nämlich darüber belehrt hatte, daß bei Käubern die Zähne immer paarweise wachsen.

Es besteht in Lyon, der Vereinsstadt par excellence, ein Verband gegen die Straßengeräusche, besonders die durch die Tramwaybahnen verursachten. Der Vorsitzende dieser Genossenschaft wurde bei Herriot vorstellig, um verschiedene Wünsche und Beschwerden zu übermitteln. In wohlgeleiteter Rede trug er die wunden Punkte vor, ohne auch nur ein einzigesmal von seinem höflichen Gegenüber unterbrochen zu werden. Als er endlich schwieg, bemerkte der Bürgermeister mit etwas müder Stimme: „Lassen Sie die Sache schriftlich in meinen Händen; ich werde darüber eine Untersuchung anordnen!“ — Der Mann hatte augenscheinlich nicht verstanden; Herriot wiederholte den Bescheid etwas lauter. Als auch dann keine Reaktion erfolgte, schrieb der Minister: „Hören Sie, ich werde Ihre Sache durch Fachmänner untersuchen lassen!“ — Eine Weile blieb noch alles still. Dann entschuldigte sich der Vorsitzende des Vereines gegen die Straßengeräusche: „Bardon, Herr Bürgermeister, ich bin leider etwas schwerhörig...“

Ich habe über den tauben Präsidenten des Antigeräuschverbandes herzlich gelacht, schloß Herriot; dann aber sagte ich mir: Du kennst deine Lyoner viel zu gut, um annehmen zu können, daß sie ohne schlaue Berechnung gehandelt hätten. So besprach ich denn den Fall mit einer Leuchte der Fakultät, und die versicherte mir, daß gerade die Tauben gegen Straßengeräusche außerordentlich empfindlich sind; er verursacht bei ihnen nervöse Störungen, die auf die Dauer untragbar sind, und der Verein konnte sich keinen tätigeren Vorsitzenden wünschen als eben jenen „Schwerhörigen“.

Die eigene Frau zum Tode verurteilt!

In der Umgebung von Bilbao verhaftete die Gendarmerie einen gewissen Urarte, bei dem ein großes Messer, eine Schere und eine nicht unbedeutende Summe Geldes gefunden wurden. Da das Messer mit Blut bedeckt war, veranstaltete die Gendarmerie ein Verhör und Urarte gestand, über seine eigene Frau Gericht gehalten zu haben. Nach längerem Ueberlegen habe er über sie das Todesurteil ausgesprochen. Er habe ihr vorerst das Haar abgeschnitten und dann mit einem Messer den Kopf vom Leib getrennt. Der Verhaftete zeigte keinerlei Reue und weigerte sich, über die furchtbare Bluttat Näheres mitzuteilen.

Es wird ein Balkon verlangt!

„Was ist ein Rathaus ohne Balkon?“ fragt ein Pariser Gemeindevater. Und ohne die Antwort abzuwarten, fordert er in einer dringenden Eingabe: das Pariser Hotel de Ville sofort mit einem „angemessenen Balkon“ auszustatten. Er begründet seinen Antrag damit, daß die Massen enttäuscht sind, wenn man ihnen die berühmten Gäste der Stadt immer nur von einem Fenster aus zeigt. Wilson zum Beispiel. Und Lindbergh. Und die Flieger Costes und Le Briz. Es ist profanisch, wie ein Spießer, der nach dem Wetter schaut. Ein Balkon ist festerlich. Er fördert die Begeisterung. Ohne Balkon am Stadthaus kann Paris nicht mehr bestehen. „Der Kostenpunkt ist in einer solchen Angelegenheit wirklich Nebensache!“ Man denke nur: Ohne Balkon hätte Lamartine die aufwärtigen Massen nicht mit dem patriotischen Wort zu händigen vermocht, daß die ruhmreiche Trikolore die Reise um die Welt gemacht hat. Was wäre dann aus Paris geworden? Aus diesen Gründen usw.

Furchtbare Raube eines Sträflings

Aus Beograd wird berichtet: In dem Dorfe Jablanica in der Nähe von Jajevar richtete ein entflohener Sträfling ein furchtbares Blutbad an. Der Sträfling, der zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt war, entfloß aus

dem Zuchthaus in Nisch, kehrte in sein Heimatdorf zurück, verschaffte sich ein Gewehr und schoß seine früheren Begner auf dem Felde, wo sie arbeiteten, der Reihe nach nieder. Er hat sechs Bauern erschossen. Er ist entflohen.

t. Der Aufstand in Tifflon gebrochen. Wie die Pariser Blätter aus Tifflon melden, haben sich die Offiziere und Mannschaften, die am Freitag in der Citabelle gemuntert hatten, ergeben. Die Citabelle ist von Regierungstruppen besetzt worden.

t. Gräßliche Bluttat. In Peggau hat sich Sonntag um 10 Uhr abends ein blutiges Familiendrama ereignet. Der etwa 65 Jahre alte Hausbesitzer und Tischlermeister A. Schindler hat zu dieser Stunde in seiner Wohnung 7 Kinder, einen zehnjährigen Knaben und ein achtfähriges Mädchen, sowie das jüngste Kind seines Sohnes aus erster Ehe, einen zweijährigen Knaben, mit Draht erdrosselt und dann sich selbst durch einen Schuß in den Mund getötet, den er aus einem Flobergewehr abfeuerte. Seine Frau, die er mit dem ältesten Sohn ins Kino geschickt hatte, traf bei der Heimkehr Mann und Kinder tot an. Sie entsetzte sich darob so sehr, daß sie bis jetzt nicht vernunftfähig war. Schindler hat wiederholt Selbstmordabsichten geäußert, doch ist der Beweggrund der Tat noch recht unklar. Er hat einen Abschiedsbrief hinterlassen, in dem er seine Angehörigen bittet, ihm die Tat zu verzeihen. Außerdem hat er in einem hinterlassenen Schreiben verschiedene geschäftliche Verfügungen getroffen.

t. Marco Polo, Columbus und — Robble. Der italienische Konsul in Preßburg, Palmieri, hat an einige slowakische Blätter eine Erklärung gesandt, in der er die Angriffe gegen General Robble als unberechtigt zurückweist. Italien unterstehe nicht der Vormundschaft einer anderen Nation und werde keine Einmischung in italienische Angelegenheiten dulden. Der Konsul erklärt, General Robble habe sich wie ein Held benommen und vergleicht ihn mit Marco Polo und Columbus. Die Blätter machten ihn mit Unrecht für die Katastrophe der „Italia“ verantwortlich.

t. Alte Liebe rotet nicht. Die fast 70jährige Gattin eines Postbeamten, Frau Eberste Paule in Baden bei Klostereuburg, ist Erbin eines riesigen Vermögens geworden. Vor etwa 50 Jahren hatte sie mit dem damaligen Beamten der Nationalbank, Stahl, ein Liebesverhältnis unterhalten, dem ein Knabe entsproß; zum Heiraten langte damals das Einkommen des jungen Mannes nicht aus. Stahl ging nun nach Amerika und es gelang ihm, in Degermien ein schwerreicher Mann zu werden. Die Frau heiratete später den Postbeamten Howelka. Im Kriege fiel der Sohn. Stahl besuchte nach dem Kriege seine ehemalige Freundin und deren Gatten; nunmehr ist aus Amerika die Verständigung eingelangt, daß Stahl gestorben ist und seiner ehemaligen Freundin 1,250.000 Dollar letztwillig vermacht hat. Das amerikanische Konsulat hat die Frau verständigt, daß die Erbschaft bei einer amerikanischen Bank hinterlegt ist.

Radio

Mittwoch, 25. Juli.

Wien (G r a z) 20.05 Uhr. Russische Novellen und Humoresken. Anschließend Tschichow's Komödie „Der Wä“. Sodann Tongmusik. — P r e s b u r g 20.10 Prager Sendung. — J a g r e b 20.35: Vokal-Konzert „Sloboda“. — P r a g 18: Deutsche Sendung. — 20.10: Heiterer Abend und Tamburizza-Konzert. — D a v e n t r y 20: Vergoleff's komische Oper „Die Magd als Herrin“. — 21.35: Musikalische Improvisationen im Juni. — 23: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.15: Englisch. — 30: Rheingold-Quartett. — 21.15: Freiburger Sendung: Heitere Musik. — F r a n k f u r t 18.45: Französisch. — 20.15: Vortragshunde Ludwig Hardt. — 21.15: Solisten-Konzert. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Abendkonzert. — 20 und 22.15: Ausstellungskonzert. — B e r l i n 22.30: Nachtmusik. — M a i l a n d 20.50: Leichte Musik. — 21.45: Konzert. — 23: Tanzmusik. — B u d a p e s t 20: Die goldene Zeit des Volkstheaters. (Vortrag J. Sjirmaq.) — 21.50: Salonkonzert.

Lokale Chronik

Maribor, den 24. Juli.

Der Jakobstag

Der Tag des Apostels Jakobus des Älteren, der 25. Juli, hat im Volksglauben eine vielfache Bedeutung. Der Vormittag soll die Zeit vor Weihnachten angeben, der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, aber so, daß das Wetter für die kommenden Monate gerade umgedreht sein wird, als heute; denn „ist Jakob hell und warm, macht im Winter den Ostentwurm“, oder „ist hell an Jakobitag, bringt der Winter große Plag“, heißt es in den alten Witterungsregeln; zum Trost aber fügt der Kalender hinzu: „doch Früchte man sich viel versprechen mag“.

Eigenartige Sitten herrschen am Jakobstag noch in manchen Gegenden. So sucht man in Thüringen schwarze Jacobsbeeren, deren Saft als Heilmittel bei vielen Krankheiten gilt. In Böhmen schlachtet man heute Ziegen und bewahrt das Blut derselben sorgsam auf, um es bei etwa vorkommender Fallsucht als Medizin zu verwenden. Wundertätige Kraft schreibt man auch den Wurzel der Wegwart zu, die am Jakobstage ausgegraben werden. Während alle diese Gebräuche mehr oder weniger verschwinden, gilt dem Landmann der 25. Juli noch heute als der Beginn der Birnenreife, gerade wie unserer Vorfahren. Da in südlichen Ländern zugleich die Ernte an diesem Tage ihren Anfang hat, so erklären sich die Prozessionen die zum Tanz unternommen werden, als eine Art von Kirnmesfesten.

Zirkus Kludsky in Maribor

Der bereits vor längerer Zeit angekündigte Riesenzirkus Kludsky, wohl eine der größten wandernden Tierzuchten der Welt, ist heute früh in drei Sonderzügen in Maribor eingetroffen. Im Laufe des Vormittags besorgten eigene Lokomobile die Ueberfuhr des großen Wagenparkes vom Bahnhof zum Zirkusplatz, der sich hinter dem Magdalenenpark befindet. Es ist wohl selbstverständlich, daß die verschiedenen Züge in den Straßen der Stadt großes Aufsehen erregten.

Um sich einen Begriff von der Größe des Unternehmens zu machen, sei mitgeteilt, daß der Zirkus Kludsky nicht weniger als 600 verschiedene Tiere, darunter allein 22 Elefanten, zählt. Besonders Aufsehen erregt überall das Zelt mit drei Manegen und einer Arena, das gegen 8000 Personen faßt. Die Aufstellung desselben erfordert einen Riesenaufwand von Material und Menschen. Das Zelt selbst erfordert vier Masten von 20 Meter Höhe, 160 Stützbalken, 7000 Quadratmeter Zellwand und 500 Eisenpfähle sowie drei Kilometer Bodenbelagbretter, 12 Kilometer elektrischen Leitungsdraht und 126.000 Kerzenstärken. Kleinere Zelte von 100 Meter Länge und 25 Meter Breite beherbergen die Menagerie. Das Ganze ist nach Errichtung eine Stadt für sich.

Welche Summen ein solcher Betrieb benötigt, um im Gange gehalten zu werden, kann man sich kaum vorstellen. Eine Bahnfahrt über etwa 100 Kilometer kommt auf fast 100.000 Dinar zu stehen. Die Raubtiere verschlingen täglich drei Werbe und außerdem werden täglich 8000 Kilogramm Heu, Stroh und Hoyer verbraucht. Dazu kommen noch die Viehenausgaben für die Unterkunft und Verköstigung der Arbeitskräfte, deren es gegen 500 gibt.

Die erste Vorstellung findet morgen, Mittwoch, abends statt.

m. Aus dem Staatsdienste. Der hiesige Steuerbeamte Herr Ivan Vidmar wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Todesfälle. Am 23. Juli starb hier im hohen Alter von 80 Jahren Frau Anna Böhmer. — In Radbanje verschied am 24. Juli Herr Johann Pfeiffer, Lokomotivführer der Staatsbahn, im 53. Lebensjahre. R. i. p!

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikat teilt mit, daß in der Woche vom 15. bis 21. d. im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor zwei Diphtherie- sowie je eine Masern- und Rumpferkrankung vorgekommen sind.

m. Die öffentlichen Anstandsorte bilden nach wie vor eines der traurigsten Kapitel unserer Stadthygiene. Wie wir bereits in unserer letzten Montagsausgabe betont haben, läßt insbesondere die Beschaffenheit des Anstandsortes beim Hauptbahnhofe viel

zu wünschen übrig. Das Stadtphysikat ist aber in diesem Falle machtlos, da sich dieser „Dazillenherd“ im Bereiche der Staatsbahn befindet, die es aber scheinbar nicht der Mühe wert findet, hier Wandel zu schaffen.

m. Wichtig für Ausländer. Das hiesige Polizeikommissariat macht alle in Maribor weilenden Ausländer, die für Jugoslawien besondere Aufenthaltserlaubnisse besitzen, darauf aufmerksam, daß sie sich im eigenen Interesse wenigstens 14 Tage vor Ablauf der Gültigkeit derselben beim Polizeikommissariat zwecks Verlängerung der Aufenthaltserlaubnisse melden wollen, wofür selbst besondere Druckorten aufzulegen, die von den Konsulanten an Ort und Stelle ausgefüllt werden können.

m. Radunfälle. In der Erzaska cesta sind gestern abends in der Nähe des Wasserwerkes zwei Radfahrer zusammengestoßen, wobei der 24jährige, in Lajtersperl wohnhafte Maler Franz Schmidl beim Sturz einen Nasenbeinbruch erlitt und im Krankenhaus Aufnahme suchen mußte. — Einen glimpflicheren Ausgang hatte ein ähnlicher Zusammenstoß, der sich gestern vormittags am Neuen Markt zwischen einem Radfahrer und einem Handwagen abgespielt hatte. Dem Radfahrer geschah beim Sturz glücklicherweise nichts, wohl aber erlitt sein Beifahrer einen schlimmen Denzettel. — Der Grund der Zusammenstöße ist beinahe immer in dem Umstande zu suchen, daß sich einige Fahrer noch immer nicht abgewöhnen können, die rechte Straßenseite zu benutzen.

Danksagung.

Frau Dr. Valerie Valjavec, Spezialistin für Kinderkrankheiten, hat es dank ihrer Tüchtigkeit und sorgfältigen Bemühung dahingebacht, daß mein Söhnchen Janko, obwohl sein Zustand schließlich als hoffnungslos betrachtet wurde, eine sehr schwere Krise überstand und wieder genesen ist. Ich spreche hiemit der genannten Aerzlin auf diesem Wege meinen innigsten Dank und meine Anerkennung aus. 2217
Maribor, den 23. Juli 1928.
Mag. pharm. Bono Karčić.

m. Wetterbericht vom 24. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Feuchtigkeitsmesser + 4, Barometerstand 734, Temperatur + 23, Windrichtung NW, Bewölkung 1/3, Niederschlag: Maribor 0, Umgebung: leichter Regen.

m. Spende. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Maria Wagner spendete Familie Franz Mohar den Betrag von 100 Dinar für die Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! Das Bekehrkommando.

*** Bedeutende Erfolge unseres heimischen Dachbedmaterials.** Im Laufe des letzten Dezenniums wurden bei zahlreichen Bauten der art ungewöhnliche Vorteile des „Salomit“ Asbest-Zement-Schiefers beobachtet, daß man dieses äußerst praktische und dauerhafte Dachbedmaterial auch für militärärztliche u. sonstige öffentliche Bauten herangezogen hat. — „Salomit“ Asbest-Zement-Schiefer wird in den Fabriken der „Split“ Portlandzement A. G. in Solin bei Split erzeugt. „Salomit“ Schiefer hat sich vermöge seiner wiederholt festgestellten Vorzüge zur führenden Marke emporgerungen und dürfte dieses ideale Dachbedmaterial ohne Zweifel noch viele Erfolge zu gewärtigen haben.

m. Wichtig für Inserenten! Die P. T. Inserenten werden höflich ersucht, die Namen u. Ziffern in ihren Aufträgen mit der größten Genauigkeit und Deutlichkeit zu vermerken, da sonst bei der Veröffentlichung sehr leicht sinnstörende und peinliche Fehler vorkommen können.

Aus Ptuj

p. Trauungen. Sonntag wurde in Maribor der hiesige Bachmann Herr Pöbner mit Fräulein Polbi Mavrič getraut. — Montag früh vermählte sich in der hiesigen Stadtpfarrkirche der Polizeioffizial Herr Adolf Finz mit Fräulein Sabina Slobodnik. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Fahnenweihe. Vergangenen Sonntag fand in Sv. Anton i. d. B. die Fahnenweihe des kürzlich gegründeten Vereines ehemaliger Soldaten statt. Zur Feier waren auch Vertreter des gleichnamigen Vereines aus Ptuj u. zw. Vizeobmann Pestenek, der die Festversammlung im Namen des Brudervereines Ptuj begrüßte, sowie die Ausschussmitglieder Dajch und Ruzsik erschienen.

p. Autobusverkehr zum Zirkus Kludsky in Maribor. Von morgen Mittwoch bis einschließlich Sonntag gastiert in Maribor der weltbekannte Zirkus Kludsky. Für die Dauer der Vorstellungen verkehrt ab Ptuj (Cafe „Europa“) ein Autobus der Firma Konrad Bajda in Ptuj. Fahrpreis pro Person 40 Dinar hin und zurück. Das Auto faßt 25 bis 30 Personen. Abfahrt von Ptuj um 18.30 und Rückkehr aus Maribor um 1 Uhr. Anmeldungen werden im Cafe „Europa“ und bei der Autounternehmung selbst entgegengenommen. 8014

p. Nachtübung der Feuerwehr. Freitag nachts wurde unsere Freiwillige Feuerwehr durch H. Hauptmann Steudte jun. zu einer Nachtübung alarmiert. In kaum drei Minuten befand sich ein Löschzug mit der Autoturbinenpumpe bereits auf der Fahrt zum Brandobjekt, welches sich in nächster Nähe der Ziegelfabrik der Fa. Mahušenar in Ragoznica befand. Die Übung bewies von neuem, daß die Schlagfertigkeit unserer Wehr nichts zu wünschen übrig läßt.

p. Angeschwemmte Leiche. Der dieser Tage bei Maribor ertrunkene Staatsbahnkoffer Jakob Bergerhans wurde bei Zabolci angeschwemmt.

p. Ein neues Eichamt soll in nächster Zeit in Sv. Barbara in der Kollos errichtet werden.

p. Das Stadtkino bleibt Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

Aus Celje

c. Die Staubplage macht sich besonders auf den ungepflasterten Straßen sehr unangenehm bemerkbar. Auto- und Motorradfahrer wirbeln jeden Augenblick große Staubwolken auf, die ein Wohnen an diesen Straßen sicher unerträglich machen. Besonders arg ist es in dieser Beziehung auf den Straßen in Gaberje, Zavadna und Breg sowie an der am öffentlichen Krankenhause gegen Lava führenden Benjamin Pavic-Gasse. Diese Straßen müßten im Interesse der Bevölkerung ständig besprengt werden.

c. Das Gesundheitsheim in Celje, das vor kurzem einen hygienischen Brunnen mit einer Saugpumpe in Zagrad bei Celje erbaut hat, gedenkt nun auch einen ähnlichen Brunnen in Oret an der Straße gegen Tebarje zu bauen.

c. Hochschulnachricht. Herr Arnold Zupančič aus Celje verließ dieser Tage die technische Hochschule in Dresden als elektrotechnischer Ingenieur. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Todesfall. Am Sonntag, den 22. d. M. starb im hiesigen öffentlichen Krankenhause die Besitzerstochter Rosa Slatina aus Radmirje. R. i. p!

c. Regen. Nach langen heißen Tagen ging endlich am Sonntag und Montag abends über Celje und Umgebung ein wenig Regen nieder, der aber nur die Luft abkühlte. An der ausgetrockneten Erde ist vom Regen kaum etwas zu spüren.

c. Miskände in den Sannbädern. In den beiden städtischen Sannbädern hat die üble Gewohnheit eingerissen, daß einige Bade Gäste ihre Hunde ins Wasser mitführen und daß Militärpferde in der Nähe der Bäder gebadet werden. Die Behörde sollte hier energisch einschreiten.

c. Unglück beim Baden. Am Sonntag, den 22. d. M. nachmittags holte der 21jährige Handelsgehilfe Viktor Slobodnik während des Badens in der Sann unter dem Schloßberg eine Flasche Trinkwasser. Als er mit der vollgefüllten Flasche zurückkehrte, stolperte er am Schotter und stürzte so unglücklich daß er auf die Flasche fiel, die



So klebt Fliegenfänger
AEROXON
mit dem Stift.
Nachweisbar der beste Fliegenfänger der Welt.
Verlangen Sie ausdrücklich
„AEROXON“
da sich viele Nachahmungen im Handel belinden
Preis 1 Dinar. Preis 1 Dinar.

in Trümmer ging, wobei sich Sinfoid mehrere Schnittwunden auf der Brust zuzog. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

c. Abhilfe tut not! Der Gestank, der aus den Lampeln im halbausgetrocknetem Dürrenbache auf der „Insel“ dringt, wird von Tag zu Tag unausstehlicher. Die toten Fische faulen im schmutzigen Wasser und verpesten die Luft. Da muß unbedingt etwas getan werden, um dem Ausbrechen von Krankheiten vorzubeugen.

c. Geschäftsjubiläum. Im August feiert die Möbelschneiderei und Tapeziererei Johann Jozel am Hauptplatz, die nun von Herrn Otto Jozel geleitet wird, ihr 40jähriges Jubiläum. Die Firma wurde im Jahre 1888 vom Vater des jetzigen Inhabers gegründet und genießt überall einen guten Ruf.

Aus Dravograd

d. Trauung. Dieser Tage wurde in der hiesigen Probsteikirche die Trauung des Schmiedemeisters Herrn Valentin Schauer aus Vie mit der Besitzerstochter Fräulein Anna Franž, ebenfalls aus Vie, vorgenommen. Als Traugesellen fungierten für den Bräutigam der Großgrundbesitzer Herr Franz Pöbner u. die Braut der Grundbesitzer Herr Josef Potnik. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

d. Ein Delikatessengeschäft wurde dieser Tage hier vom Kaufmann und Hausbesitzer Herrn Leopold Peter eröffnet.

d. Wiesenbrand durch Funkenflug. Am nachmittags den 17. d. entstand durch Funkenflug aus einem vorbeifahrenden Zug auf der Wiese unterhalb der Probstei wieder ein Brand, der wegen der herrschenden Trockenheit und des heftigen Windes schnell um sich griff. Nur der raschen Löschaktion ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht auf den nahen Weizenfeldern und die Holzhitte der Probstei sowie auf den Heuböden des Herrn Adami übergriff.

d. Gewitter. Am vergangenen Mittwoch nachmittags gegen 17 Uhr ging über Dravograd und Umgebung ein heftiger Gewitterregen nieder. Der Wind war so heftig, daß er mehrere Bäume entwurzelt oder einfach umknickte. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

d. Ausbesserung der Draubrücke. Die hiesige hölzerne Draubrücke wird nun endlich ausgebessert. Dieselbe war bereits so schadhast, daß schwer beladene Wagen und Automobile stets Gefahr liefen, samt der Brücke einzubrechen.

d. Eine Hopfendarre errichtet gegenwärtig der Gastwirt und Kaufmann Herr Anton Janič aus Cerneča. Die Ausführung der modernen Hopfendarranlage hat der Baumeister Herr Kissmann aus Maribor übernommen.

Inseratenaufnahme
für unser Blatt in PTUJ:
KAVARNA EUROPA
(Pichler). — Aufträge werden sofort prompt erledigt.

Sport

: E. B. Rapid, Leichtathletik-Sektion.
 Mittwoch, den 25. d. M. ab 20 Uhr findet im Gasthause Drovic (bei den „Drei Teichen“) ein Abschiedsabend des bekannten Leichtathleten Reinhold J e g l i t s c h statt, wozu alle Mitglieder und Freunde der Sektion eingeladen sind.

: E. K. Zeleznicar. Am Mittwoch, den 25. Juli um halb 19 Uhr findet am Sportplatz des obigen Sportklubs ein interessantes Trainingswettkampf statt, und zwar treffen sich E. K. Zeleznicar und die „unbesiegbare Jugend 1921“ des E. K. Maribor. Für Zeleznicar-Komb. haben folgende Spieler den Kampf zu bestreiten: Strufelj, Mernig 2, Wagner, Vogrinec, Franges 2, Oman, Jurek, Bauer, Kriffl, Paulin, Bezdicel, Mahne, Novak und Soukup. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht!

: Matejka — Sieger im Intern. Bäderturnier in Marienbad. Montag fand dieses Tennisturnier mit der Austragung des Endspieles der Herren-Einzelmeisterschaft des D. L. T. B. seinen Abschluss. Als Gegner fanden sich M a t e j k a (Wien) und Gottlieb (Brünn) gegenüber. Matejka, der am Anfang nicht in bester Form war, wurde zusehends besser und errang trotz tapferer Gegenwehr einen Sieg von 5:7, 6:4, 6:4.

: Großer Preis von Europa. Die Melde-liste des am 9. September zum Austrag kommenden Großen Preises von Europa, der wieder in Monza stattfindet, hat wieder eine Bereicherung erfahren, indem die junge italienische Fabrik Maserati drei Wagen, welche speziell für dieses Rennen konstruiert worden sind, hat einschreiben lassen. Gefahren werden die Wagen von Ahmo Maggi, Borzacchini und voraussichtlich von Alfieri Maserati.

: Anerkannte Weltrekorde. Die Föderation Aeronautique Internationale hat folgende in letzter Zeit aufgestellte Flugweltrekorde homologiert: Klasse C (Motorflugzeuge). Distanz auf geschlossener Rundstrecke: Capitani Arturo Ferrarin und Carlo del Prete am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1928: 7666 Kilometer 616 Meter; Dauer: 58:31; Stundenleistungsmittel über 5000 Kilometer: 139,177 Kilometer. Rekord mit Brennstoffversorgung im Fluge. Mauer: Adjutant Louis Crocy und Sergeant Victor Groenen, in Tirlemont (Belgien) am 2., 3. und 4. Juni 1928: 60 Stunden 7 Minuten. Leichtflugzeuge 3. Kategorie. (Ein-sitzer der Gewichtskategorie 200 bis 350 Kilogramm). Distanz im Flug auf geschlossener Rundstrecke: Kommandant Bicherel, am 6. und 7. Juni 1928, 2500 Kilometer. Klasse C (Wasserflugzeuge). Flug mit Nutzlast von 1000 Kilogramm; Dauer 17 Stunden 55 Minuten. Distanz: 2000 Kilometer. Stunden-durchschnitt für die 2000 Kilometer: 125,943 Kilometer. Leutnants Coucel und Magson

(U. S. A.) am 25. und 26. Mai 1928. Die Anerkennung des neuen DauereWeltrekords der beiden deutschen Piloten Ristic und Zimmermann unterliegt gegenwärtig der Prüfung.

: Zur Disqualifikation Tildens. Bei dem Davis-Cup-Kampf Italiens gegen die Vereinigten Staaten erschien auch der amerikanische Tenniskönig Tilden, der bekanntlich disqualifiziert wurde. Er wurde von den Zuschauern lebhaft begrüßt. Der französische Tennisverband hat an den amerikanischen Verband ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, die Disqualifikation Tildens aufzuheben. Nach den amerikanischen Blättern wird indessen der Ausschluss Tildens in der gesamten Tages- und Sportpresse gebilligt. Man bedauert nur, daß der Beschluß des amerikanischen Tennisverbandes so spät getroffen wurde, denn gerade Tilden gehörte zu denjenigen, die das Amateurwesen sehr streng nahmen.

Volkswirtschaft

× Novifader Produktentwerfer vom 23. Juli. W e i z e n: Pačkar 69 kg prompt und per August 245-250, Tješer 79/80 kg per August 250-252,50, Banater 78/80 kg 237,50-240, Jarmischer 78/80 kg 242,50 bis 247,50. — H a f e r neu: Pačkar, Jarmischer und Slavonischer per August 190-195. — M a i s: Pačkar und Jarmischer 202,50-205, Banater 200-202,50. — M e h l, Pačkar neu: „000“ 330-400, „2“ 370-380, „5“ 350-360, „6“ 310-320, „7“ 265-270, Futtermehl 180-190. — R e i s e neu in Aufschäden: Pačkar und Jarmische 160-165, Banater 155-160. — Tendenz freundlicher. — Umsätze: Weizen 36%, Daffer 10, Mais 9, Wehl 7 und Kleie 15 Waggons.

× Das neue Reglement über die Droge-reien, über das wir kürzlich berichteten, hat nur für Serbien und Montenegro Geltung.

× Abfertigung von Musterlofern. Da in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß für den Verkauf bestimmte Waren als Musterlofer im Geschäftsverkehr und nicht als Expreßgut aufgegeben wurden, verfügte die Generaldirektion der jugoslawischen Eisenbahnen, daß sich ab 1. September Handelsreisende bei der Aufgabe von Musterlofern als Reisegepäck mit einer vorschrittsmäßigen und von der zuständigen Handelskammer bestätigten Legitimation auszuweisen haben, um durch eine verschärfte Kontrolle Mißbräuche vorzubeugen.

× Vor der Errichtung einer Kunstseidefabrik in Jugoslawien. Eine englische Finanzgruppe will dieser Tage in Teslic in Bosnien und bestichtigt die Anlagen der dortigen Holzdestillation, die seinerzeit von der Ersten Kroatischen Sparkasse unter Mitwirkung des Staates errichtet worden ist. Diese Anlagen eignen sich vorzüglich für die Gründung der jugoslawischen Kunstseideindustrie,

an der es bisher gemangelt hat. Die Fabrik könnte die ganze Balkanhalbinsel mit ihren Erzeugnissen versorgen, wodurch die ausländische Einfuhr in Wegfall käme. Uebrigens interessiert sich für die Angelegenheit auch die Pariser Rothschildegruppe, die sich ebenfalls mit der Absicht trägt, in Teslic eine Kunstseidefabrik zu errichten. Die Entscheidung, welcher Gruppe die Konzession erteilt werden soll, dürfte bereits in der nächsten Zeit fallen.

× Wirtschaftsausstellung in Brod. Vom 20. September bis 3. Oktober wird in Brod an der Save eine Wirtschafts-, Obst- und Weinausstellung abgehalten, die erste dieser Art in Mittelslawonien.

× Die 8. Internationale Orient-Muster-messe in Lemberg findet heuer vom 2. bis 12. September statt.

Mus aller Welt

Das Schicksal einer jungen Schaubudenartistin

Die Breslauer Kriminalpolizei ist im Auftrage der Staatsanwaltschaft gegen einen Schaubudenbesitzer eingeschritten, der eine junge Artistin, genannt „Mona die Gefühlslose“ in hypnotischen Zustand ständig sehr schmerzhaften und nervenjerrüttenden Experimenten aussetze. Das 22jährige Mädchen, das mehrmals bewusstlos zusammenbrach, ist von der Polizei vorläufig in Schutzhaft genommen worden. Es besteht der Verdacht, daß „Mona die Gefühlslose“ angeblich eine Rumänin, in Wirklichkeit aber eine gebürtige Schlesierin, sich der gefährlichen Produktion nur unter dem suggestiven Einfluß ihres Managers hergibt und wider Willen als blutige Attraktion dient.

Die Kriminalpolizei hat sich die Nummer der „Mona die Gefühlslose“ nun-in-Gegenwart eines hypnotischen Sachverständigen

auf dem Schützenfest in dem Breslauer Vorort Hundsfeld angesehen. Das schwächliche Mädchen, das noch wie ein Kind wirkt, wird von dem Manager zunächst in dem zu Zustand der Körperstarre versetzt. Ueber die Unterarme bis zum Ellenbogen, sind lange weiße Handschuhe gezogen. Auf den Handschuhen gewahrt man frisches Blut, das von Schnittwunden herrührt. Diese Schnittwunden werden ihr von dem Manager bei jeder Vorstellung mit einem Rasiermesser beigebracht. Angeblich fühlt Mona den Schmerz nicht, in Wirklichkeit aber, so erzählte sie der Polizei, hat sie ganz empfindliche Schmerzen. Mona hat nicht nur die Schritte mit dem Rasiermesser auszuhalten, sondern es werden ihr auch noch Bolzen aus einem Gewehr in den Arm geschossen. Diese hatten bis zur Verwicklung des Bolzens fest im Fleisch. Die Zahl der Schüsse und Schritte richtet sich nach den Wünschen des Publikums!

Nach Ansicht der ärztlichen Sachverständigen ist der Zustand vielleicht nur vorgefälscht und Mona erhält die Schnitte und die Schüsse bei vollem Bewußtsein, aber aber der Zustand hat nicht die notwendige Tiefe erreicht und die volle Schmerzlosigkeit ist eben noch nicht eingetreten.

Große Tombola in Studenci. Sonntag, den 19. August d. J. nachmittags veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Studenci eine große Tombola, für welche schon jetzt das stärkste Interesse herrscht. Es werden 6 Tombola und noch weitere 150 Stück wertvolle Treffer ausgespielt. Die erste Tombola ist eine komplettes Schlafzimmer, die zweite eine Fuhre hartes Brennholz, die dritte ein großes Faß, die vierte eine vollständige Vorhaut, die fünfte ein Delgemaße und die sechste ein Sack Mehl. Tombolafarten sind in allen Geschäften in Studenci sowie bei allen Wehrmännern zum Preise von 3 Dinar per Stück erhältlich.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

ANNA BÜHM

Montag, den 23. Juli 1928 um halb 23 Uhr nach langem, schmerzvollen Leiden im 80. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Heimgegangenen findet Mittwoch, den 25. Juli um 16 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 26. Juli um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Leibnitz, am 24. Juli 1928. 8904

Familien Böhm und Stern.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß ihr innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

IVAN PESEK

Beamter der Staatsbahn, Lokomotivführer

Dienstag, den 24. Juli 1928 um halb 6 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 53. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 26. Juli um 17 Uhr vom Trauerhause, Radvanje Nr. 25, aus auf den Ortsfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 27. Juli um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Radvanje bei Maribor, den 24. Juli 1928. 8919

Maria Pesek, geb. Holntaner, Gattin. Willi und Adolf, Söhne. Viktoria, Tochter. Ivan Pesek, Vater. Alle übrigen Verwandten.

Taftelinseide 58 D
Lameseide 35 D
Crep de chine 68 D
 nur bei 14923
J. TRPIN
 Maribor, Glavni trg 17.



Zum Einkochen u. Ansetzen
 von Früchten, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten
Stiwowitz-Weingeist u. Weingeleger
 754
Adalbert Gusel
 Branntweimbrennerel. Maribor, Koroška c. 18

Sanatorium Dr. Hansa, Graz
Körblergasse 42 :: Telephon 2352
 Einzige Privatheilanstalt für alle operativen, internen und Frauen-Krankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Höhensonne. Röntgen. Diathermie. Freie Aertzewahl. Mäßige Preise. Prospekte auf Verlangen.

Eröffnung am 25. Juli — Schluß am 29. Juli Eintrittspreise:

Magdalena-Park

Heute Mittwoch Abend 8'15

Magdalena-Park

Große Eröffnungs-Vorstellung Zirkus Kludsky

Loge . Din 60'-
Sperrsitze „ 50'-
I. Platz „ 40--
II. Platz „ 30--
III. Platz „ 25--
Stehplatz D 15--
Arbeitslose zahlen gegen Vorweisung des Ausweises auf dem III. Platz Din 10--

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Das billigste Vergnügen und Sport leisten Ihnen nur Motorräder „Buck“, S. R. Zu billigsten Preisen bei Justin Gustinčić, Fahrradgeschäft und mechanische Werkstätte, Maribor, Tattenbachova ul. 14, gegenüber dem Narodni dom. 6428

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung, Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gospostna ulica. 3018

Wichtig für Damen! Vom hinterlistigen, Kräfte raubenden weißen Fluß befreit Sie die Anwendung des Vaccin-Epulisalzes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Dinar 30.—. Postversand Apotheke Blum, Sabotica. 5046

Zu kaufen gesucht

Kaufe Herrenanzüge, zahle 150 bis 300 Dinar. Schuhe und verschiedene Sachen. Nur schriftliche Angebote an Mator, Ruska cesta 35. 8880

Juwelen, Gold, Silber-Ringen, falsche Zähne, antike Uhren laufe zu allerhöchsten Preisen Juwelier „Tiger“, Gospostna ulica 15. !!!!!

Kaufe Projektionsapparat für 9x12-Platten Photo-Wagner, Slovenska ul. 4. 8896

Zu verkaufen

aller Art liefert billigst Kartonnagenwert „Bergo“, Maribor, Prešernova ulica 18. 4986

Harley-Davidson, 1000 cm., mit Seitenwagen, in bestem Zustande, komplett, neu bereit, Umstände halber billigst zu verkaufen. Auf Wunsch Abbildung. Anträge an Jugomosse, Zagreb, Brinjevac 20 unter „Harley“. 8889

Maler, Eisenkonstruktion, bill. zu verkaufen. Mr. Bervo. 3376

Möbel zu verkaufen. Meljista cesta 74. 8910

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen. Čopova ul. 12. 8911

Leichtes Motorrad billig zu verkaufen. Vodnikov trg 4. 8807

Gut erhaltenes „Styria“-Fahrrad billig zu verkaufen. Anfr. aus Gefl. Holzhandlung M. Seifried, Gregorčičeva ul. 1. 8902

Zu vermieten

Kotal für Geschäft oder Kanzlei gleich zu vermieten. Anfr. im Geschäft S. R. Sokarič, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6776

Schön möbl. Zimmer in Tezno zu vermieten. Anfr. Bervo. 8905

Solider Zimmerherr wird aufgenommen. Mr. Bervo. 8907

Möbl. Zimmer, streng separ., billig, sofort zu vermieten. — Koroška cesta 43, Roman. 8909

Bürozimmer am Stadtpark, völlig separiert, 1. Stod, elektr. Licht, ab 1. August zu beziehen Mr. Bervo. 8912

Zu mieten gesucht

Suche 4-5zimm. Wohnung, ev. auch in nächster Umgebung der Stadt, beziehbar ab 1. August. Anträge an die Verwalt. unter „P. 1000“. 8901

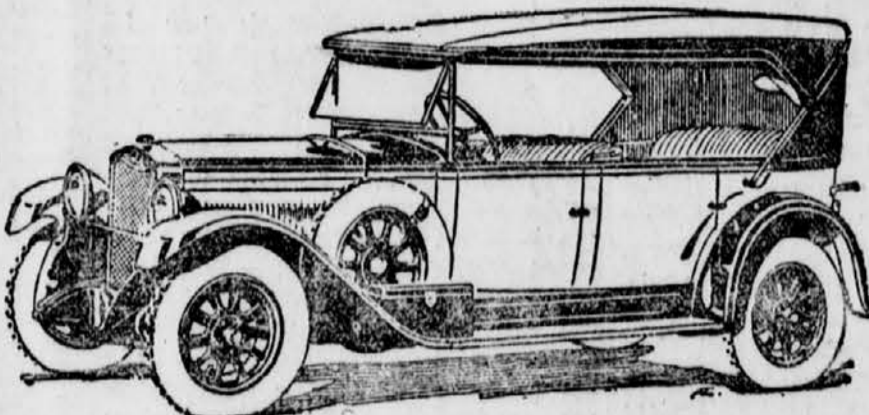
Suche Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, per sofort. Zahle nach Vereinbarung. Adresse Bervo. 8903

Stellengesuche

Intelligentes Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Bibi Schulnachhilfe. Perfekt in deutscher und slowenischer Sprache, kann auch etwas Kroatisch. Zuschr. unter „Kinderliebend 116“ an die Bervo. 8915



TORPEDO DINAR 89.500



TORPEDO DINAR 89.500

DER BILLIGSTE 6-ZYLINDRIGE WAGEN IN DIESER KATEGORIE JUGOSLAVENSKO FIAT-AUTOMOBILNO PROMETNO D. D., BEOGRAD

AUTORIZIERTE VERKÄUFER FÜR SLOWENIEN: LJUBLJANA: TRIUMPH-AUTO, D. Z. O. Z., ZENTRALE LJUBLJANA, DUNAJSKA 36 MARIBOR: TRIUMPH-AUTO, D. Z. O. Z., FILIALE MARIBOR, FRANČIŠKANSKA 13

Offene Stellen

Vertreter, tüchtige Photo-Sammler, werden gegen gute Provision aufgenommen. Vorzugstellung mit Dokumenten. Mr. Bervo. 8870

Köchin für alles, die keine Arbeit scheut, wird sofort aufgenommen. Mit Nähenkenntnissen bevorzugt. Anfr. im Geschäft Koren, Krčevina. 8870

Dokartagelohn allerorts verdienen durch Vertrieb patentierter Fahrersicherung. Dinarpreis 15. Anfr. Din. 4.— Markenbeiträge. The Novocletn Draograd. 8701

Ein tüchtiger Anschläger und zwei Schlosserlehrlinge werden sofort aufgenommen bei Senefović, Meljista cesta 25. 8913

Selbständige Wirtschaftlerin als Köchin und Pflegerin zu einer kranken Dame gesucht. Offerte unter „Stadtnahe“ an die Verwaltung. 8899

Dauerstellung bietet sich Herrn oder Dame mit 30.000 Dinar Einlage bei voller Sicherstellung. Monatseinkommen 6 bis 8000 Dinar. Gefl. Zuschriften unter „Sofortiger Eintritt“ an die Bervo. 8898

Maler und Anstreicher, selbständige Arbeiter, werden aufgenommen bei Lorber, Petrinjska ul. 5, Maribor. 8906

Verloren - Gefunden

Junge Vorsteherin zugefahren. Ob brodu 35. 8916

Korrespondenz

Beamte, Kaufleute, Herren jeglicher Berufe, wünschen Heirat. Auskunft diskret. Kostenlos. — Siabrey, Postamt 113, Berlin. 7751

Verlangen Sie Musterkarte

über reiche Auswahl in Sommer- Herrenstoffen, Lüftern und Strudeln. 4672 F. E. Krajnc Nadj. Martin Gajset Glavni trg 1, u. Bel. Savarna.

Kinderfräulein

Frau Barica Kell, Zagreb, Magazinska cesta 10. 8900

das slowenisch u. deutsch spricht und im Haushalte mithilft, wird zu zweijährigem Knaben gesucht. Eintritt am 1. August 1928. — Briefe sind zu richten an: 8900

Frische Bruchweier

zum billigsten Tagespreis täglich zu haben bei der Firma Jurij Ehl, Maistrova ulica 6 8920



ist die beste Hautcreme gegen SONNENBRAND

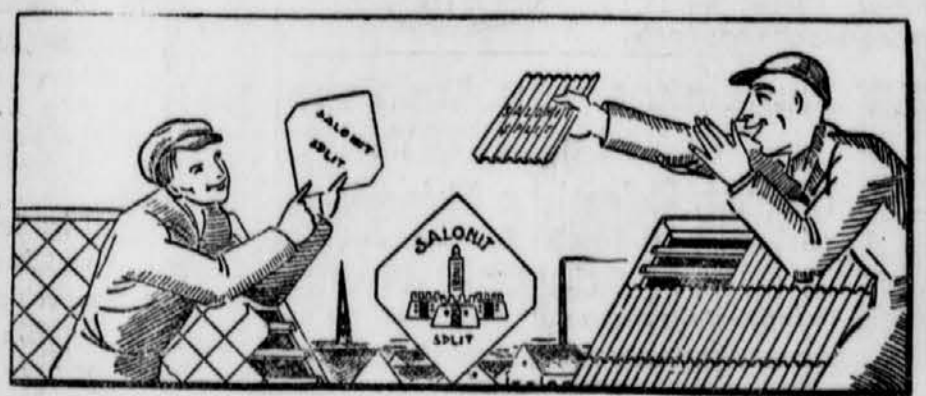
Adriatic-Tan-Cream ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. HAUPTDEPOT: 867- Anglo-Jugoslavensko petrolejsko d. d., Maribor

„OKASA“ für Männer

Was ist „Okasa“? „Okasa“ ist das einzig bewährte Heilmittel gegen vorzeitige Schwäche des Mannes, von anhaltender Wirkung. — Verlangen Sie noch heute hochinteressante ärztliche Broschüre nach Geheimrat M.-U. Dr. Lahusen über unser „Okasa“ durch die General-Repräsentanz der „OKASA“-Werke G. m. b. H. Fabrik chem.-pharm. Präparate in Berlin WIEN, VI. Bezirk, Filigradergasse 2/12. Dinar 10.— sind beizulegen für Porto etc. 8784

„SALONIT“

Ia. Asbest-Zement-Schiefer Das beste Eindeckungs-Material



„SPLIT“ Portlandzement A.G. LJUBLJANA (Fabrik in Solin bei Split) 8908